

Verbandsgemeinde Flechtingen



Konzeption

der Kindertagesstätte mit Hort „Spetzenpieper“

Standort: Wiesenweg 2
OT Wegenstedt
39359 Calvörde

Kitaleitung: Kristina Stottmeister

Telefon: 039054/ 986 271

Fax: 039054/ 986 272

E-Mail: kita-wegenstedt@vg-flechtingen.de

Datum: Montag, 29. August 2022



Vorwort

Die Verbandsgemeinde Flechtingen, mit ihren insgesamt 17 kommunalen Einrichtungen und zwei Einrichtungen in freier Trägerschaft, befindet sich im Landkreis Börde in Sachsen-Anhalt. In den vier Horten, eine Kindertagesstätte mit Hort, elf Kindertagesstätten und zwei integrativen Kindertageseinrichtungen begleitet qualifiziertes und engagiertes Fachpersonal die Kinder in ihren Bildungsprozessen und stellt somit ein breites pädagogisches Angebot für Kinder bis zum 7. Schuljahrgang bereit.

Dies geschieht in Erziehungspartnerschaften mit den Personensorgeberechtigten. Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Kind. Gleich welcher Herkunft, Nationalität, Religion oder Beeinträchtigung, sollen sie sich in unseren Einrichtungen wohlfühlen. Jedes Kind erhält die Zuwendung und Förderung, die es braucht, um seine eigenen Kräfte zu entfalten und es in seiner Entwicklung weiterzubringen.

Ein Instrument zur Sicherung der Qualität der Arbeit in Kindertageseinrichtungen bietet die Einrichtungskonzeption. Sie ist eine Arbeitsgrundlage für alle pädagogischen Fachkräfte, an der sich ihre eigene Arbeit messen lässt, und ist Visitenkarte des Trägers und der Einrichtung, die in der Öffentlichkeit für Transparenz sorgt. Jede Einrichtung ist verpflichtet, eine Konzeption zu erstellen und sie fortlaufend weiterzuführen.

Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind in allen kommunalen Kinderbetreuungseinrichtungen der Verbandsgemeinde verbindlich. Die gemeinsame Basis der pädagogischen Arbeit wird in einer Rahmenkonzeption beschrieben. Jede Kindertageseinrichtung hat ergänzend ihre einrichtungsbezogenen Schwerpunkte formuliert. Sie konkretisieren die Rahmenkonzeption, indem unterschiedliche Bedingungen wie Rahmenbedingungen, Zielgruppen, Größe, Ausstattung etc. Berücksichtigung finden und somit das jeweilige eigene Profil beschreiben



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Gesetzliche Grundlagen	4
2. Träger.....	4
3. Rahmenbedingungen	4
Lage und Standort.....	4
Kapazität	4
Öffnungszeiten	5
Räumliche Bedingungen	5
Verpflegung	5
Allgemeines.....	5
Personal	5
4. Pädagogische Grundlagen.....	6
Unser Bild vom Kind.....	6
Tagesablauf	8
Wochengestaltung.....	9
Umsetzung vom Bildungsprogramm	9
5. Regeln und Umgang mit „Grenzerfahrungen“	20
6. Partizipation	21
7. Inklusion/ Gender/ Diversität	22
8. Nachhaltigkeit.....	23
9. Beobachten und Dokumentieren.....	24
10. Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigte.....	25
Formen der Zusammenarbeit	25
11. Feste und Feiern	26
12. Öffentlichkeitsarbeit.....	27
13. Vernetzung und Kooperation.....	27
14. Beschwerde- / Vorschlagsmanagement.....	29
15. Qualitätsmanagement	29



1. Gesetzliche Grundlagen

- Kinder – und Jugendhilfe Gesetz SGB VIII § 22
- Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (KiföG)
- Bildungsprogramm für die Kitas in Sachsen- Anhalt: Bildung elementar- Bildung von Anfang an
- Rahmenhygieneplan für Kindertageseinrichtungen
- Bundeskinderschutzgesetz (§ 8a (4) SGB VIII incl. der Kooperationsvereinbarung des LK Börde
- Betriebserlaubnis
- Alle Gesetzmäßigkeiten befinden sich im Qualitätshandbuch der Kindertageseinrichtungen der Verbandsgemeinde Flechtingen.

2. Träger

- Verbandsgemeinde Flechtingen

Lindenplatz 11-15
39345 Flechtingen

Ansprechpartner: Verbandsgemeindebürgermeister Herr T. Krümming

- Verbandsgemeinde Flechtingen

Außenstelle Calvörde
Haldensleber Straße 21
39359 Calvörde

Ansprechpartner: Kita- Koordinatorin Frau S. Heidemann-Müller

3. Rahmenbedingungen

Lage und Standort

Wegenstedt, ein Ortsteil der Gemeinde Calvörde, mit ca. 400 Einwohnern, liegt ca. 6 km vom Flecken Calvörde, am Rande des Naturparks Drömling. Im Süden liegt das Dorf Grauingen und im Osten die Calvörder Berge. Die Spetze fließt durch das Gebiet des Ortsteils. Durch den oberen Teil des Ortes führt die Landstraße L24. Dort befindet sich in Richtung Calvörde der Bahnhof. Hierdurch bestehen sehr günstige Verkehrsbedingungen in Richtung Niedersachsen oder zur Landeshauptstadt Magdeburg. Umgeben ist Wegenstedt mit Wiesen und Wäldern.

Kapazität

In den Kindertageseinrichtungen der Verbandsgemeinde können Kinder von 0 bis zur Versetzung in den 7. Schuljahrgang betreut werden.



Die Kapazität unserer Kindertagesstätte liegt bei 15 Krippenkinder, 20 Kindergartenkinder und 30 Hortkinder, wobei uns die Betriebserlaubnis etwas Variabilität erlaubt. Zurzeit werden 13 Krippenkinder, 21 Kindergartenkinder und 22 Hortkinder betreut.

Öffnungszeiten

Die Regelöffnungszeiten in der Verbandsgemeinde liegen zwischen 6.00 Uhr und 17.00 Uhr.

Wir haben von Montag bis Freitag, von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Der Hort ist geöffnet von 6.00 Uhr bis 7.30 Uhr und von 12.30 Uhr bis 17.00 Uhr. In den Schulferien und unterrichtsfreien Tagen ist der Hort ganztags geöffnet.

Räumliche Bedingungen

In der Kita werden 3 Betreuungsformen angeboten, Krippe, Kindergarten und Hort. Jeder Bereich hat seine eigenen Räumlichkeiten. Diese können situationsbedingt auch übergreifend genutzt werden.

Für die Umsetzung dieses pädagogischen Konzeptes wurde ein spezielles Raumprogramm erarbeitet (siehe QM-Handbuch „Raumnutzungskonzept“).

Verpflegung

Die Versorgung der Kinder mit einer warmen Mittagsmahlzeit wird seitens des Trägers sichergestellt. Die Versorgung mit Frühstück und Vesper wird in den Einrichtungen unterschiedlich gehandhabt. Die Kostenübernahme für die Verpflegung in jeder Kindertagesstätte obliegt den Personensorgeberechtigten.

Das Frühstück und Vesper wird von den Eltern für die Kinder in der Brottasche mitgegeben. Uns ist wichtig, dass auf gesunde abwechslungsreiche Mahlzeiten, in Brotdosen, geachtet wird. Ebenso bitten wir täglich um ein Stück Obst.

Das Mittagessen wird von der Gaststätte „Zur Eiche“ aus Grauingen geliefert.

Die Kindertagesstätte bietet den Kindern zum Frühstück und Vesper Milch und Tee an. Leitungswasser steht den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Allgemeines

Schließzeiten, Zahlungsmodalitäten, Betreuungsvereinbarungszeiten sowie An- und Abmeldungen sind in der Satzung der Verbandsgemeinde Flechtingen über die Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bzw. Tagespflegestellen vom 01.01.2020 geregelt.

Personal

Für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder wird ausgebildetes Fachpersonal eingesetzt. Der Personalschlüssel für die Kindertageseinrichtungen



wird entsprechend den Betreuungsverträgen der angemeldeten Kinder von der Verbandsgemeinde Flechtingen, auf Basis des im KiföG festgelegten Betreuungsschlüssels ermittelt.

Unser Team stellt sich vor:

<i>Frau Stottmeister</i>	<i>Leiterin der Einrichtung</i>
<i>Frau Grabow</i>	<i>Stellvertretene Leiterin/ Erzieherin Kindergarten</i>
<i>Frau Langer</i>	<i>Erzieherin Kindergarten</i>
<i>Frau Scholtz</i>	<i>Erzieherin Kinderkrippe</i>
<i>Frau Nojack</i>	<i>Hausverantwortliche, Erzieherin Kinderkrippe</i>
<i>Frau Dittrich</i>	<i>Erzieherin Kinderkrippe</i>
<i>Frau Krone</i>	<i>Erzieherin Kindergarten/ Hort</i>
<i>Frau Lier</i>	<i>Sozialassistentin Kindergarten/ Krippe</i>

Die Fachkräfte sehen sich als Begleiter und Impulsgeber für kindliche Bildungsprozesse. Die Kinder werden als eigenständige Persönlichkeit gesehen und so angenommen, wie sie sind, „dort abgeholt wo sie stehen“.

Um dieser Anforderung gerecht zu werden, müssen regelmäßige Beratungen stattfinden.

In unserer Einrichtung passiert das wie folgt:

- o *monatliche stattfindende Dienstberatungen*
- o *wöchentliche Besprechungen innerhalb des Kleinteam*
- o *monatliche Leiter*innentagung*
- o *individuelle Arbeitsgruppentreffen nach Absprache*

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Inhouse-Seminaren oder externen Fortbildungen teil.

4. Pädagogische Grundlagen

Das Anliegen der Kindertagesstätte in ihrer pädagogischen Arbeit ist es, die ihnen anvertrauten Kinder ein kleines Stück auf ihrem Weg zu begleiten.

Unser Bild vom Kind

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte steht das Kind als Gesamtpersönlichkeit mit seiner unverwechselbaren Einzigartigkeit.

Von Anfang an strebt das Kind danach, ein anerkanntes und wichtiges Mitglied in der Gemeinschaft zu sein. Aus seinen Erfahrungen und Beobachtungen zieht es Schlüsse und wählt Methoden, die ihm am erfolgreichsten erscheinen, sein Ziel zu erreichen:



DAZUZUGEHÖREN UND WERTGESCHÄTZT ZU WERDEN.

Das Kind in diesem, sein Anliegen zu verstehen, ist für uns das Wichtigste in der Erziehung, Denn solange nicht klar ist, was dem Verhalten des Kindes jeweils zu Grunde liegt bzw. was es mit seinem Verhalten bezwecken will, ist es für uns möglich, ermutigend auf das Kind einzugehen.

Rechte der Kinder

Die Rechte der Kinder sind unabdingbare Bestandteile unserer Gesellschaft. Die demokratische Gesellschaft setzt das Bewusstsein für Rechte und Pflichten voraus. Die Entwicklung solcher Einstellungen beginnt nach unserer Meinung schon in der Kindheit. In der Kindertagesstätte bestimmen die Rechte der Kinder das pädagogische Handeln (siehe UN-Kinderkonvention). Alle Kinder haben die gleichen Rechte und kein Kind wird benachteiligt.

Für unsere Arbeit sind die folgenden Rechte der Kinder zentral:

Jedes Kind hat das Recht

- auf Persönlichkeit und Individualität
- auf Selbständigkeit und Unabhängigkeit
- auf Gemeinschaft und Solidarität
- auf Alleinsein und Stille
- auf Grenzen und Regeln
- auf Erziehung und Bildung
- auf Erfahrung und Erforschung der Welt
- auf Kreativität und Phantasie
- auf Unterstützung und Hilfestellung
- auf Einbeziehung in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse
- auf einen den kindlichen Bedürfnissen angepassten Tagesablauf

„Die besten Entscheidungen für Kinder trifft man mit Kindern!“ (siehe *QM-Handbuch, Poster „Rechte der Kinder“*)

Aufsichtspflicht

Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind vorhersehbar zu Schaden kommt und auch keine Mitmenschen vorhersehbar geschädigt werden. Aufsicht bedeutet keine durchgängige Kontrolle der Kinder. Sie beinhaltet, dass



das unbeobachtete Spiel ermöglicht wird und stattfinden kann. Das ist für die Entwicklung und Bildung der Kinder sehr wichtig. Die Entwicklung von Eigenverantwortlichkeit, wird auch immer wieder von den Gesetzestexten im KJHG, BGB und SGB betont.

Die Kinder sollen altersgemäß erleben können und selbstständiger werden, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren „wachsen“ und lernen. Die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand des Kindes, werden dabei berücksichtigt. Gefahrenquellen werden regelmäßig mit den Kindern besprochen, um sie zu sensibilisieren ohne Angst zu machen (*siehe QM-Handbuch „Aufsichtspflicht“*).

Tagesablauf

Der Tagesablauf in den Einrichtungen in der Verbandsgemeinde Flechtingen ist nicht starr und gibt einen zeitlichen Rahmen an. Je nach Situation in der Gruppe kann von diesem auch abgewichen werden.

Tagesablauf Krippe (0-3 Jahre)

6.00 - 9.00 Uhr	Bringphase	Entspannen, Spielen, Morgenkreis, gemeinsames Frühstück
9.00 - 11.00 Uhr	Vormittagsgestaltung	Freispiel, Angebote
11.00 Uhr	Mittag	gemeinsames Mittagessen
12.00 Uhr - 14.00 Uhr	Mittagsschlaf	
14.00 - 17.00 Uhr	Nachmittagsgestaltung	Vesper, Freispiel

Tagesablauf Kindergarten (3-6 Jahre)

6.00 - 9.00Uhr	Bringphase	Entspannen, Spielen, Morgenkreis, gleitendes Frühstück
9.00 - 11.30 Uhr	Vormittagsgestaltung	Freispiel, Angebote, Projekte, Bewegen, Obstmahlzeit
11.30 Uhr	Mittag	gemeinsames Mittagessen
12.30 - 14.00 Uhr	Ruhephase	Mittagsschlaf, Ruhe, leises Spiel
ab 14.00 Uhr	Nachmittagsgestaltung	Vesper, Freispiel

Tagesablauf Hort (6-10 Jahre)

6.00- 7.20 Uhr	Bringphase	Entspannen, Freispiel
----------------	------------	-----------------------



12.30 - 13.30 Uhr	Hausaufgabenzeit	Hausaufgabenbetreuung, ruhiges Spiel, Entspannung
13.30 - 17.00 Uhr	Freizeitgestaltung	Vesper, Angebote, Projekte, Freispiel

Wochengestaltung

	Krippe	Kindergarten	Hort
Montag	Sport	Waldtag	Individuelle Freizeitgestaltung
Dienstag	Kreatives	Zahlenschule/ Entenland	Individuelle Freizeitgestaltung
Mittwoch	Sprache	Experimente/ Kunst/ Sport	Individuelle Freizeitgestaltung
Donnerstag	Musik	Sport/ Kunst/ Experimente	Individuelle Freizeitgestaltung
Freitag	Lerntablet/ Waldtag	Musik/ Freispiel	Individuelle Freizeitgestaltung

Die Angebote werden situationsbedingt geändert und angepasst (z.B. Geburtstagsfeiern, Wetterlage, Fahrten, das zur Verfügung stehende Personal usw.).

Umsetzung vom Bildungsprogramm

Das Bildungsprogramm „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“ ist für uns der fachliche Orientierungsrahmen, da wir in ihm die vielen verschiedenen Ansätze für unsere pädagogische Arbeit wiederfinden (z.B. Situationsorientierter Ansatz, Lebensbezogener Ansatz, etc.).

Für uns ergibt sich folgender Leitsatz:

JEDER IST WICHTIG!
Egal woher, wie, was...
Jeder kann etwas!
Es ist schön, dass Du da bist!

Der Leitgedanke Maria Montessorri's „Hilf mir es selbst zu tun“ vertieft weiterhin unsere Sicht, Kinder dürfen ihre Zeit in unserer Kindertagesstätte angstfrei, offen, neugierig und fröhlich erleben. So sollen sie so viel Hilfe wie nötig erfahren und so wenig Hilfe wie möglich erleben. Selbstvertrauen und Sicherheit werden so langsam, miteinander gefunden. Jeden Tag wenigstens einmal lachen, ist ein weiterer Grundsatz, der gepflegt wird.



Unser Motto:

ENTDECKEN, FORSCHEN UND VERSTEHEN

- *Verbinden wir mit naturverbundenem Spielen und Lernen*
- *Experimentieren, um Phänomene aus Naturwissenschaft und Technik zu entdecken und zu erforschen*
- *Erweitern der Erfahrungsbereiche durch Exkursionen*

Der thematische Schwerpunkt unserer Arbeit wird umgesetzt durch das Erarbeiten folgender Bildungsbereiche:

Körper

Bewegung ist ein Grundbedürfnis der Kinder. Sie brauchen täglich im Innen- und Außengelände viele grob- und feinmotorische Bewegungsmöglichkeiten. Wir ermutigen sie bei der Gestaltung von Herausforderungen z.B. beim Klettern, Springen oder Balancieren. Hierfür nutzen wir unseren Spielplatz, welcher verschiedene Bewegungsreize (z.B. durch Schrägen, glatte Rollbahn, Schaukeln und Klettergeräte) bietet. Unser eingezäunter Bolzplatz bietet gerade den größeren Kindern viel Raum zum körperlichen Auspowern. Wir nutzen auch den angrenzenden Sportplatz und den Etinger Wald. Dort spielen die Kinder mit Naturmaterialien und können durch Klettern, Balancieren und unebenen Waldböden sich körperlichen Herausforderungen stellen. Sportangebote machen den Kindern sehr viel Spaß. Die Kinder sollen ihre eigene Leistungsgrenze kennen und steigern. Lernen und Bewegung gehören für uns zusammen.

Vorwiegend nutzen die Kinder verschiedene Naturmaterialien und „Sachen“ zum Spielen. Hier können sie kreativ spielen und konstruieren. Dabei wird ermöglicht, dass die Kinder durch Bewegung über ihren Körper mit allen Sinnen die Welt entdecken. Im Winter werden die Rodelberge mit unseren Schlitten und Po-Rutschern genutzt.

In unserer täglichen Arbeit achten wir auch darauf, Stille und Ruhe einzubinden. Uns ist bewusst, dass Ruhe, Entspannung und Erholung sehr wichtig für Kinder sind. Ein Kind setzt sich in Bewegung mit der Umwelt auseinander. Wenn es zur Ruhe kommt, verarbeitet das Kind die gesammelten Eindrücke. Nach dem Mittagessen wird eine entspannte Atmosphäre geschaffen, sodass die Kinder sich in ihren Bettchen oder Matten ausruhen und entspannen können. Weiterhin wird den Kindern im gesamten Tagesablauf die Möglichkeit zum Entspannen geboten. Hierzu werden der Entspannungsraum, sowie auch selbstzubauende Rückzugsmöglichkeiten in den Spielräumen und auf dem Spielplatz genutzt. Unser Spielplatz verfügt über naturnahe Rückzugsmöglichkeiten in Form zweier Weiden-Tipis und eines Weiden-Horstes.

Demnächst werden wir regelmäßig Yogaübungen/-geschichten anbieten.



Essen findet für unsere Kinder immer in sozialen Situationen statt (gemeinsam am Tisch, miteinander sprechen, Tischsitten beachten). Zum Programm unserer Kita gehört auch die tägliche Obstpause. Wir arbeiten mit dem jugendärztlichen Dienst zusammen und bieten in diesem Rahmen einmal jährlich einen Thementag zum gesunden Frühstück an.

Jedes Kind hat in der körperlichen und psychosexuellen Entwicklung sein eigenes Tempo. Wir lassen dieses Verhalten des Wohlbefindens zu. Die Kinder ziehen sich gerne zurück und spielen unbeobachtet, um sich dann zu berühren oder Arzt zu spielen. Die Regel: „Die Unterhose bleibt dabei an“, wird von den Eltern gefordert und akzeptiert. Wir können aber nicht gewährleisten, dass dies immer eingehalten wird. Das Spiel gilt als beendet, wenn es für jemanden unangenehm wird oder wenn man sich weh tut. Die Kinder lernen ein „Nein“ zu akzeptieren.

Grundsätzlich ist jedes Spiel beendet, wenn man sich weh tut! Durch verschiedene Angebote und Projekte vermitteln wir den Kindern Werte und Normen, eine angemessene Sprache und die Akzeptanz von Grenzen und Intimität. Hierzu nutzen wir Medien, wie Bücher, Bildkarten, Fotoapparat u.a. Themen, die behandelt wurden sind: „ich und du - wir beide“, „Mein Körper“.

Grundthemen des Lebens

*Wesentliche Voraussetzungen, um in unserer zukünftigen Welt zu bestehen, sind die Fähigkeiten im Umgang mit sich selbst und die Fähigkeiten im Umgang mit anderen und mit der Natur zu beherrschen. Wir Erzieher*innen sind bemüht, die Grundvoraussetzung zu schaffen, dass jedes Kind sich auf seine eigene Art und Weise ein Bild von seiner kleinen Welt machen kann. Hierfür bieten wir ihnen genügend Raum und Zeit, sich im Spiel mit den Themen des Lebens auseinanderzusetzen. Es steht ihnen vielfältiges Spielzeug und Alltagsgegenstände zur Verfügung.*

Auf Fragen der Kinder versuchen wir eine kindgerechte verständliche Antwort zu geben. Meistens bieten wir ihnen Hilfe an, die Lösungen selbst zu finden. Wir unterstützen sie, indem wir ihnen Möglichkeiten aufzeigen, zu experimentieren, zu vergleichen, zu ordnen, nachzuschlagen. Auch hierfür gibt es genügend Materialien und Nachschlagewerke.

Oft erzählen die Kinder ihre Wünsche, ihre Sorgen und ihre Erlebnisse im täglich durchgeführten Morgenkreis. Die Erzieher nehmen die Gedanken der Kinder auf und überlegen sich, wie man diese Themen den Kindern kindgemäß nahebringen kann. Oft entstehen größere Projekte aus diesen Themen. So entstand z.B. das Projekt „klein, aber oho“, aus der Faszination der Kinder an kleinen Insekten, insbesondere Bienen. Die Fragen der Kinder wurden durch Experimente, Experten, Bildmaterialien usw. kindgerecht beantwortet. Die täglichen Rituale in der Kindergruppe, wie z.B.: morgendlicher



Erzählkreis, gemeinsames Frühstück und Mittagessen, geben den Kindern Halt und Struktur in unserem Haus.

Ebenso die jährlich wiederkehrenden Feste: sie strukturieren für die Kinder den Jahreslauf. Die Kinder sollen bei uns erfahren, dass es verschiedene Kulturen, Traditionen, Religionen und Werte der eigenen und anderen Familien gibt und diese anerkannt werden. Mit den Kindern werden aktuelle Themen der Welt thematisiert und besprochen. In diesem Jahr nahm das Thema „Corona“ sehr viel Platz in den Gesprächen mit den Kindern ein. Ihnen ihre Ängste und Sorgen zu nehmen, sahen wir auch als unsere Aufgabe.

Um den Kindern solidarisches Handeln nahe zu bringen, beteiligen wir uns an Spendenaktionen. Dabei können die Kinder auch selbst aktiv werden (z.B. Papierspenden).

Es ist Tradition, dass die Kirche uns zum Erntedankfest einlädt. Hier nutzen wir die Gelegenheit, um den Kindern die Begegnung mit kirchlichen Ritualen zu ermöglichen. In Absprache mit den Eltern besucht uns regelmäßig ein Gemeindepädagoge. Von den Erntedankgaben wird gemeinsam eine Gemüsesuppe gekocht. Auch das ist schon fester Bestandteil geworden.

Sprache

Sprache ist der Schlüssel für Begegnungen im täglichen Leben und im Umgang miteinander. Sprachkompetenz ist eine der wichtigsten Grundlagen für die Schul- und Bildungschancen von Kindern. Wir nehmen uns in Gesprächskreisen viel Zeit und Geduld zum Zuhören und um Fragen zu beantworten. Dabei achten wir darauf, dass die Grammatik und Satzstellung Schritt für Schritt fehlerfrei werden.

Durch Vorlesen, Bilderbücher, Gedichte, Reime und Rollenspiele entdeckt das Kind bei uns viele neue Themenbereiche und lernt neue Wörter und Begriffe kennen. Täglich vor der Ruhephase wird eine Geschichte (ohne Bilder) vorgelesen.

In der Einrichtung begegnen den Kindern immer wieder Schriftbilder, vor allem ihre Namen in Großbuchstaben.

Um den Kindern viele Möglichkeiten der Mitsprache zu geben, bietet sich die Kinderkonferenz an. So lernen sie, ihre Wünsche in Worte zu fassen und andere zu überzeugen. Der Bereich Sprache wird durch das Würzburger Sprachprogramm explizit gefördert. Mit den 4-6-Jährigen Kindern führen wir dieses Sprachprogramm durch. Es findet täglich, nach dem Mittagessen, in Kleingruppen zur gleichen Tageszeit statt. In der Gruppe werden kleine Sprach-, Rhythmus- und Rätselspiele durchgeführt. Die Einheiten umfassen etwa 10 Minuten und bauen aufeinander auf. Gefördert wird das phonologische Bewusstsein der Kinder, die Fähigkeit sprachliche Einheiten, wie Wörter, Silben, Reime, Laute in der gesprochenen Sprache zu erkennen. Diese Fähigkeit ist wichtig für den Schriftspracherwerb. Weithin wird die visuelle, auditive und taktile Wahrnehmung gefördert. Die Kinder werden unterstützt in der Auswertung ihrer Sprachkompetenz



(Wortschatz, Satzbau und Grammatik). Die Aufmerksamkeit, Konzentration, Detailgenauigkeit, Beobachtungsgabe sowie das Kurz- und Langzeitgedächtnis werden trainiert.

Einmal wöchentlich kommt eine Logopädin zu den Kindern mit Sprachschwierigkeiten in unsere Einrichtung. Sie gibt Tipps und zeigt Möglichkeiten, auf die man im Umgang mit Kindern, die Sprachauffälligkeiten haben, achten soll.

Regelmäßig überprüfen wir die Sprachentwicklung der Kinder mit einem Sprachstandstest. Das Ergebnis teilen wir den Eltern in Entwicklungsgesprächen mit.

Bildende Kunst

Unser Ziel in diesem Bildungsbereich ist es, das eigene kreative und künstlerische Potential eines jeden Kindes zu wecken und ihm Raum, Zeit und die Möglichkeit zum Ausleben zu geben. Bildnerisches Gestalten ermöglicht den Kindern, selbständig tätig zu werden und sich als „selbstwirksam“ kreativ und kompetent zu erleben. Die Kinder können in ihren Werken eigene Wünsche und Phantasien ausdrücken und mit anderen teilen, können Botschaften mitteilen, die sie sprachlich so noch nicht ausdrücken können.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen im Kreativraum nachzugehen. Sie finden dort vielerlei Material zum kreativen Ausprobieren. Durch den Besuch von Museen und Ausstellungen werden die Kinder mit unterschiedlichen Kunstrichtungen vertraut gemacht und bekommen Anregungen für eigene Werke. Mit den 4-6-jährigen Kindern oder auch den Hortkindern fahren wir regelmäßig ins Kunstmuseum nach Wolfsburg. In regelmäßigen Abständen befassen wir uns mit dem Leben und den Werken eines bestimmten Künstlers (zurzeit: Van Gogh).

Darstellende Kunst

Ein weiterer Schwerpunkt unserer künstlerischen Arbeit im Kindergarten ist die darstellende Kunst, z.B. Theaterstücke, Akrobatik, Sketche. Diese führen wir zum Teil mit musikalischen Einlagen, wie Lieder und Tänze bei geeigneten Anlässen (z.B. Großelternnachmittage, Weihnachtsfeiern...) auf.

Für unsere Kinder sind in der Einrichtung räumliche Gegebenheiten geschaffen worden, so dass diese zum Rollenspiel, zum Verkleiden und zum Tanzen einladen. Ebenso werden Angebote unterbreitet, um z.B. Theatervorstellungen zu besuchen. Die Kinder der älteren Gruppe sehen sich in jedem Jahr das Weihnachtsmärchen im Theater Magdeburg an. Hier erleben sie gemeinsam die einzigartige Wirkung der Künstler bei Sprache, Musik, Tanz, Mimik, Gestik und vieles mehr. Dieses Erlebnis inspiriert die Kinder jedes Mal besonders.

Jährlich singen und gestalten die Kinder mit viel Fleiß und kreativen Ideen ein Märchenmusical und führen es vor großem Publikum auf.



Musik

Beim Eintritt in den Kindergarten bringen die Kinder ein natürliches Interesse an Musik mit. Wir sehen es als unsere Aufgabe, dieses Bedürfnis zu erhalten, das Singen zu pflegen und die Freude am Musizieren auf lustbetonte Weise zu fördern. Wir pflegen das Kinderlied und unterweisen die Kinder in der Handhabung von Klang- und Rhythmusinstrumenten.

Im Hinblick auf die zum Teil sehr dominanten akustischen Umwelteinflüsse, ist die Schulung des Hinhörens, des aktiven Hörens, von großer Bedeutung. Bei der Schulung der Wahrnehmung geht es einerseits darum, die auditive Aufmerksamkeit zu wecken und zu fördern, damit die Kinder Geräusche und Klänge bewusst und differenziert aufnehmen. Andererseits sollen Hörerfahrungen gespeichert und in wechselseitige Beziehung gebracht werden können.

Wichtige Ausdrucksmöglichkeit in diesem Bildungsbereich ist das Singen. Bewegung und Singen bilden beim Kind eine Einheit. Begleitung mit körpereigenen Instrumenten, wie Klatschen, Patschen und Stampfen sind deshalb sehr wichtig. Nebst körpereigenen Instrumenten werden bei uns im Kindergarten solche bevorzugt, die technisch einfach zu handhaben sind. Die Instrumente müssen sorgfältig eingeführt werden, damit sie der musikalischen Förderung dienen und nicht zu lärmproduzierender Betriebsamkeit missbraucht werden. Die Kinder sollen lernen, ihre eigene Stimme als Gestaltungselement zu benutzen. Durch Spontangesänge wollen wir dies unterstützen und fördern, ebenso auch mit dem Nachahmen von Lauten und Geräuschen.

Dass Lieder als Einheit aus Wort, Inhalt, Rhythmus zu sehen sind, versuchen wir durch Melodie und Bewegung erfahrbar zu machen. Durch Atemspiele, Lautmalereien, Sprachlautbildungen, Sprechverse und Körperhaltung versuchen wir die Stimme zu bilden. Weiterhin lassen wir das gemeinsame Singen von Liedern als Gemeinschaftserlebnis erfahren.

Durch Lieddarbietungen von uns, geben wir den Kindern die Möglichkeit auch selber einfache Kinderlieder zu erlernen oder auch in der Gruppe zusammen zu singen. Dazu begleiten wir die Lieder oftmals rhythmisch oder stellen sie pantomimisch dar. Meist nutzen wir Kinder- und Volkslieder aus dem Interessenbereich der Kinder, zu Jahreszeiten oder derzeit aktuellen Themen. Ein weiteres Ziel ist es für uns, dass die Kinder in der Lage sind, einfache Tonfolgen zu hören, zu erleben, zu unterscheiden und nachzusingen. Wir lassen sie dazu Lieder und passende Bewegungen selbst erfinden und nutzen Sing-, Kreis- und Tanzspiele, um dies umzusetzen. Geräusche, Klänge und Töne aus der Umwelt sollen bewusst aufgenommen, erkannt, gespeichert, unterschieden und wiedergegeben werden. Durch das Hinhören bei Spaziergängen oder dem Identifizieren von Alltagsgeräuschen wird darauf aufmerksam gemacht. Wir ermöglichen spontane Klangerzeugungen, akustisches Experimentieren und improvisieren, aber auch die Nutzung von Tonmedien. In regelmäßigen Abständen widmen wir uns dem Leben und den Werken eines bestimmten Komponisten (z.Z. Beethoven).



Mathematik

Wir sehen es als wichtige Aufgabe an, mathematische Interessen bei unseren Kindern früh zu wecken. Dabei ist uns bewusst, dass die Entwicklung in den ersten drei bis sechs Jahren sensible Zeitfenster der Lernfähigkeit in sich bergen. Vielleicht sind einige dieser Fenster bei Schuleintritt bereits wieder geschlossen. Um den Kindern ganzheitliche Erfahrungen mit Zahlen zu ermöglichen, wenden wir die Projekte „Entdeckungen im Zahlenland“ und „Entdeckungen im Entenland“ von Prof. Preiß mit Erfolg in unserer Einrichtung an. Die grundlegenden und neuen Ideen des Projekts sind aus Verbindung von Hirnforschung und Mathedidaktik hervorgegangen. Hierfür sind die Erzieherinnen entsprechend ausgebildet. 2010 wurden wir auf Grund unserer kontinuierlichen Arbeit als „Zahlenfreunde“ ausgezeichnet. Ziel des „Zahlenlandes“ ist es, Kindern ab 4 Jahren zu einer breiten und nachhaltigen Grundlage für das Verständnis für Mathematik zu verhelfen. Dabei helfen die Bezeichnungen „Zahlenhaus“, „Zahlenweg“ und Zahlenland“ die Phantasie der Kinder anzuregen. Die Zahlen werden als Freunde begrüßt und gemeinsam werden ihre Wohnungen eingerichtet. Es gibt Geschichten von Zahlen, passende Lieder und Abzählreime. Rätsel werden gelöst und Pflanzen und Tiere genauer betrachtet. Der enge und wichtige Zusammenhang der Zahlen und Geometrie wird hergestellt. Für die Kinder ab 3 Jahren bieten wir das Projekt „Entdeckungen im Entenland“ an. In diesem Projekt machen Kinder spielerisch erste mathematische Grunderfahrungen. Hierzu gehören Sortieren und Ordnen von Farben und Formen, Orientierung in Raum und Zeit, Mengenerfassung und erste Erfahrungen mit dem Würfel. Ein reichhaltiges Angebot an „mathematischen“ Materialien steht den Kindern zu Verfügung, z.B. unterschiedliche Farbwürfel, Gewichtswürfel, Holzstäbe, Zahlenfähnchen, Zahlenbilder, Würfelspiele, Tischspiele, Messstäbe, Spielgeld, Bücher und CD mit entsprechenden Liedern.

Natur

Unsere Kinder erleben die Natur mit allen Sinnen. Hier bietet unsere Umgebung unerschöpfliche Möglichkeiten. So legen wir großen Wert auf eine naturverbundene Spiel-, Lern- und Lebenswelt. Beste Bedingungen finden wir bei Exkursionen in unseren Wäldern, Wiesen, Feldern, Landwegen oder an der „Spetze“. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das Biosphärenreservat „Drömling“ mit der Naturparkstation in Kämkerhorst. Diese besuchen wir mindestens 1-mal jährlich. Hier gibt es vielfältige Projekte und Anschauungsmaterialien zum hautnahen Erleben von Pflanzen und Tieren. Jährlich durchlaufen die 5- und 6-jährigen Kinder das Projekt der „Waldfüchse“. Dort erfahren sie Wissenswertes und Zusammenhänge über die Natur und die Umwelt mit Hilfe eines Experten. Sie widmen sich vielerlei Themen, z.B. „Tierspuren“, „Wer hält Winterschlaf?“, „Hallo kleiner Baum“, „Eulen“.

Die Kinder werden ermutigt, selbständig nach Lösungen und Antworten zu suchen, bei Experten, den Eltern, den Medien, in Zeitungen, Landkarten und Büchern. Gleichzeitig stellen wir den Kindern entsprechende Materialien bereit, wie etwa: Lupen, Mikroskope,



Eiswürfel, Kescher u.a. Der Besuch des „phaenos“ steht ebenso jährlich an. In 4-6 Besuchen jährlich nehmen die Kinder an angebotenen Workshops teil. Themen, die dabei spezifiziert werden, sind z.B. Feuer, Erde, Wasser, Luft oder auch der menschliche Körper. Die vielen Experimente, bei denen sich die Kinder dort ausprobieren können, erklären auf einer sehr anschaulichen Weise die physikalischen Gesetze. Das Planetarium in Wolfsburg ist auch eine Einrichtung, welche von den Kindern gern und regelmäßig besucht wird. Das Weltall mit all seinen Planeten und Sternen wird dort kindgerecht nahegebracht.

Wir Erzieherinnen wissen, wie wichtig es für Kinder ist, ein Jahr in die Jahreszeiten zu strukturieren. Wir lassen den Kindern Zeit und Raum, die Naturerlebnisse- und Beobachtungen zu wiederholen, zu verarbeiten und zu verinnerlichen und helfen ihnen, sie zu verstehen.

Die Kinder sind von ihren Haustieren begeistert. Einmal im Jahr kommen die „Rettungshunde“ zu uns in die Kita und ermöglichen den Kindern, sie zu streicheln, zu füttern oder auch mit diesen an der Leine zu gehen. Es werden ihnen „die goldenen Regeln“ im Umgang mit Hunden vermittelt. Hin und wieder findet man auch Pferde bei uns. Kinder sammeln, unter fachlicher Anleitung, Erfahrungen. Die Ponys werden gestreichelt, „angemalt“ oder gar geritten. Den Kindern soll bewusstwerden, dass jedes Tier wichtig ist und seinen Platz in der Natur besitzt. Die Kinder werden unterstützt, auch ganz kleine Tiere auf der Wiese zu entdecken und deren Wichtigkeit zu verstehen. In diesem Jahr legten wir eine Bienenwiese an und luden einen Imker mitsamt Bienenstöcken ein. Gemeinsam lernten wir die Bienen schätzen.

Technik

Wir pädagogischen Fachkräfte wissen, dass die Kinder mit viel moderner Technik aufwachsen. Sie sind begeistert von Fahrzeugen, Flugzeugen, Handys, Computern und vielen technischen Dingen. Sie sehen, wie Erwachsene damit umgehen und ahmen dieses nach. Die Kinder versuchen ihre Antworten auf technische Funktionen zu finden. Dabei setzen sie all ihre Sinne und Strategien ein, um ein Ziel zu erreichen. Es ist oft schwierig und gar unmöglich die Funktionen moderner Technik nachzuvollziehen oder zu erklären.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihr erworbenes Wissen über Funktion und Aussehen eines Gegenstandes zu reflektieren. Sie bekommen die Möglichkeit, Dinge nachzubauen, nachzuschlagen, zu vergleichen, physikalische Gesetze zu testen und zu verstehen.

Wir Erzieherinnen sind bemüht, den Kindern Tipps für die Umsetzung zu geben, Materialien zu beschaffen (z.B. genügend Klebeband, Papprollen, Räder o.ä.) Anreize und Hilfestellungen zu Experimenten zu leisten. So entstanden z.B. Rindenschiffe, stehende Tiere aus Papier, Katapult, Flaschenzug, ...



Entstandene Exponate werden gewürdigt und können ausgestellt werden. Im Kreativraum befindet sich eine Holzwerkbank für Kinder.

Alle zwei Wochen kommt ein Handwerkspace und werkelt mit den Kindern. Mit großer Motivation lernen sie dort die Werkzeuge und deren Umgang kennen.

Sehr gern experimentieren unsere Kinder auch mit dem Elektrobaukasten, hier können sie Stromkreis-, Licht-, Klingelanlagen und vieles mehr konstruieren, ausprobieren, verändern. Auch verschiedene Experimente mit Wasser, Luft, Gase, Licht und Schatten in Verbindung mit anderen Gegenständen, sind interessante Anziehungspunkte und werden zunehmend von den Kindern selbständig durchgeführt, probiert oder erfunden. Hierfür steht eine Vielzahl an Materialien, aus den offenen Regalen zur Verfügung.

Durch den Besuch im „phaeno“ können die Kinder erstaunliche Phänomene erleben, welche man auch durch die transparente Ausstattung und bildhafte Anschaulichkeit gut nachvollziehen und verstehen kann. Es macht den Kindern Spaß, hier alles anfassen, ausprobieren und erforschen zu können. Jeder kann sich mit dem Exponat seiner Wahl so lange und so intensiv beschäftigen, wie er möchte. Der Bereich Naturwissenschaft und Technik wird in unserer Einrichtung mit dem bundesweitem Forschungsprojekt „Das Haus der kleinen Forscher“ begleitet, einer Initiative unter der Schirmherrschaft des Bildungsministeriums. Ziel ist es, den Kindern mit naturwissenschaftlichen/ technischen Aktivitäten, Erfahrungswerte und physikalische Gesetzmäßigkeiten zu vermitteln. Die Inhalte der Experimente ergeben sich aus dem Alltagserleben und den Interessen der Kinder. Forschungsprozesse werden angeregt: (Beobachten – Erfahren – Fragestellung – Hypothesen – Experimentieren - naturwissenschaftliche Hintergründe).

Eine Forscherecke lädt zum selbsttätig werden ein. Auch im Außenbereich gibt es Forschungsplätze, unter Steinen und Rinden können Kleinstlebewesen entdeckt und mikroskopisch untersucht werden. Die Kindertagesstätte wurde erstmals 2010 als „Haus der kleinen Forscher ausgezeichnet“ und lässt sich im 2 Jahresrhythmus weiterhin zertifizieren.

Spiel

Das Spiel ist für jedes Kind bedeutsam und verändert sich mit den unterschiedlichen Entwicklungsstufen des Kindes und den damit verbundenen Fähigkeiten, aber auch Pflichten, die den Tagesablauf, vor allem der Hortkinder, prägen. Die Spielarten beginnen aus diesem Grund mit dem einfachen Hantieren und Alleinspielen im Krippenalter und entwickeln sich über das Rolle-, Bau-, oder Handpuppenspiel im Kindergartenalter bis hin zum Spiel mit komplexen Denk-, oder Konstruktionsspielen im Hortalter.

Das Spiel in unserer Kindertagesstätte findet oft in altersgemischten Gruppen statt. Es orientiert sich immer an den Interessen, Bedürfnissen und Wünschen der Kinder. Allein



die Kinder bestimmen den Verlauf des Spielprozesses. Das Freispiel ist die Haupttätigkeit der Kinder und wird in unserer Einrichtung täglich ermöglicht. Die Aufgabe der Erzieherin sehen wir darin, das Spiel der Kinder genau zu beobachten, zu analysieren und dazu Spielbeobachtungsnotizen anzufertigen. Die Erzieherinnen treten dabei an den Rand des Geschehens und bleiben im Hintergrund. Auch zwischen den Erzieherinnen findet täglich ein Beobachtungsaustausch statt. Aufgabe der Erzieherin ist es, die Qualität des Spiels ständig zu verbessern, indem sie überprüft, ob das Spiel durch andere Materialien oder Hinweise die Kreativität und Fantasie der Kinder bereichert werden kann. Sie nutzt Projekte und Anlässe aus dem Kita-Alltag, um den Kindern entsprechende Impulse zu setzen. Wir schaffen unseren Kindern einen angemessenen Spielraum für freies und angeleitetes Spielen. Unser Raumkonzept wird den Spielabläufen entsprechend angepasst und ist veränderbar.

Altersgerechtes Spielmaterial, aber auch Sachen, Gegenstände, Figuren und verschiedene Naturmaterialien werden von uns bereitgestellt oder von den Kindern gesammelt. Oftmals benötigen unsere Kinder kein Spielzeug, sondern nur „Zeug zum Spielen“. Altersentsprechend nach den Wünschen der Kinder, kann die pädagogische Fachkraft Spielpartner sein, um anzuregen, zu vermitteln und gegebenenfalls einzugreifen. Da das Spiel die wichtigste Lernform für unsere Kinder ist, nutzen wir Fachkräfte den gesamten Tagesablauf mit spielpädagogischen Angeboten.

Zum Umgang mit Spielzeugwaffen

Wir selbst verurteilen Krieg und Gewalt. Folgende Überlegungen sind aber für unser pädagogisches Handeln bei diesem Thema ausschlaggebend:

Für die Kinder sind Waffen in den Medien und im Privaten (Jäger) stets präsent und haben eine entsprechende Attraktivität. Kleine Waffenspiele der Kinder kommen auch dem Bedürfnis nach Macht, Herrschaft und Kontrolle entgegen. Sie können dabei Kreativität, Geschicklichkeit, Stärke und auch Selbstbewusstsein entwickeln. Die Wesensmerkmale des Spiels sind Spaß, Spannung und Wohlbefinden. Aggressivität hingegen ist immer verletzend.

Wir wollen also kleine Waffenspiele unter bestimmten Bedingungen, zeitweise, zulassen:

- Die Kinder stellen sich ihre Waffen selbst her, gekaufte sind nicht geduldet.
- Räume und Zeiten werden begrenzt.
- Außenstehende dürfen in die Spiele nicht mit einbezogen werden.
- Die symbolische Ebene darf nicht verlassen werden. Sobald es wirklich weh tut, ist Schluss.

Pädagogische Arbeit in den Gruppen

U3 - Gruppe

Von großer Bedeutung für die Entwicklung der Kinder in dieser Altersgruppe sind Bindungsbeziehungen, denen es besondere Aufmerksamkeit zu schenken gilt. Wichtig ist



hierbei, dass die Kinder den Wunsch entwickeln mit anderen Kindern tätig zu sein und selbst mit ihnen Kontakt aufnehmen. Wir begleiten unsere Kinder bei ersten sozialen Kontakten und geben ihnen Sicherheit und Geborgenheit. Die Kinder lernen eine neue Lebenssituation kennen, zu denen verschiedene Bereiche des Tagesablaufes gehören. Wir möchten erreichen, dass sich die Kinder, unter Berücksichtigung ihrer Altersspezifik, zu selbständigen, wissbegierigen und selbstbewussten kleinen Menschen entwickeln. Dabei werden alle Bereiche der Persönlichkeit ganzheitlich gefördert.

Ü3 - Gruppe

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Spiel der Kinder als grundlegende Lebens- und Lernform. Wir sind gefordert, den Kindern einen Erfahrungsraum zu bieten, welcher im Tagesablauf verschiedene Spielmaterialien, unterschiedliche Spiel- und Erlebnisgruppen, ein Wechsel von Freispiel und gelenktem Angebot, von Spannung und Entspannung, ausreichend Bewegung an der frischen Luft und eine aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt ermöglicht. Die Spielangebote orientieren sich nicht primär an fachlichen Lernzielen, sondern eher an den Lebenssituationen der Kinder.

Wir bemühen uns, die Kinder zu folgendem zu befähigen:

- *Für sich selbst verantwortlich zu denken, zu handeln und zu entscheiden (Ich-Kompetenz)*
- *Soziale und gesellschaftliche Sachverhalte erfassen zu können: Toleranz, Achtung und Verantwortung mit anderen zu entwickeln (Sozialkompetenz)*
- *Dass die Kinder sich die sachlichen Bereiche der Umwelt erschließen können und dabei urteils- und handlungsfähig sind (Sachkompetenz)*
- *Neugierde, Fähigkeit Wissen zu beschaffen, sich anzueignen und einzusetzen, um auftretende Probleme zu lösen (Lernkompetenz)*

Hierbei beachten wir pädagogische Fachkräfte, dass wir keine Bildungsbereiche voneinander abgrenzen. Wichtig erscheint uns, dass das Lernen aus Aktivitäten resultiert, denen die Kinder mit Interesse freiwillig nachgehen.

Hortkinder

*Der Hort ist da zum Spielen, Leben lernen, träumen, Kind sein dürfen. Unsere Schulkinder haben zu vielen Lebensbereichen schon feste Meinungen und Vorstellungen. Daher muss die Erziehung im Hort zu einem gemeinsam getragenen Erfahrungs- und Kommunikationsprozess werden. Die Kinder haben einen großen Informationsdrang und Wissensdurst, sind neugierig und vielseitig interessiert. Zunehmend werden sie auch kritischer. Sie wollen sich mit allem und jedem auseinandersetzen. Auch an den/r Erziehern*innen wollen sie sich reiben und erproben und dabei Autorität und soziale Normen Erwachsener erforschen und durchschauen. Hortkinder wollen Grenzen erkennen und Halt finden. Durch Konflikte und im Umgang damit, lernen Kinder mit ihrer Wut und ihrem Ärger umzugehen, ihre Bedürfnisse zu vertreten und eine Niederlage zu verkraften.*



Hausaufgabenbetreuung

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Hierbei achten wir auf eine ruhige Atmosphäre und geben Hilfestellungen zur selbständigen Bewältigung. Mündliche Hausaufgaben werden zu Hause erledigt. Am Freitag bieten wir keine Hausaufgabenbetreuung im Hort an, das obliegt den Eltern, am Wochenende.

Wir haben uns zu Freizeitgestaltung der Hortkinder drei entscheidende Ziele gesetzt:

- *Stärkung der Ich- Kompetenz (Selbsterkenntnis entwickeln und Selbstbewusstsein gewinnen)*
- *Stärkung der Sozialkompetenz (das Zusammenleben mit anderen Menschen positiv gestalten können)*
- *Stärkung der Sachkompetenz (sachliche und fachbezogene Urteile fällen, also auch einen objektiven Standpunkt einnehmen können)*

*Die Erzieher orientieren sich in ihrer täglichen Arbeit an den Wünschen und Bedürfnissen der Hortkinder. Die Kinder sollen vielerlei Arten von Entspannung und des Ausgleiches zu ihrem Schulalltag finden und wählen können. Gemeinsam mit Freunden gestalten sie ihre Freizeit selbständig. Hier üben bzw. festigen sie ihre eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe, wobei ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander gefestigt werden soll. Unsere Hortkinder bevorzugen weitgehend das freie Spiel. Hier stehen den Kindern der Innenbereich und das Außengelände zur Verfügung. In den Ferien planen die Kinder gemeinsam mit den Erziehern*innen verschiedene Höhepunkte.*

5. Regeln und Umgang mit „Grenzerfahrungen“

Regeln sind für uns notwendige Bestandteile des Zusammenlebens der Kinder. Sie geben den Kindern Sicherheit und Orientierung für ihr Verhalten. Außerdem fördern sie die Frustrationstoleranz und die Fähigkeit zum Aushandeln von Kompromissen.

Beim Umgang mit Regeln gelten für uns die folgenden Grundsätze:

Regeln werden aus dem Alltagsleben abgeleitet und weniger von uns pädagogische Fachkräfte vorgegeben.

Die Kinder werden in der Erstellung von Regeln altersgemäß einbezogen.

Die Regeln müssen von den Kindern verstanden werden.

Ausgewählte Regeln werden in kindgemäßer Form präsentiert, z. B. in Form von Piktogrammen.

Wir nutzen den Morgen- bzw. Gesprächskreis, um mit den Kindern über Wirksamkeit von Regeln und Folgen von Nichteinhaltung zu sprechen. Die Regeln werden immer wieder auf ihre Zweckmäßigkeit überprüft.

In der Dynamik der Kindergruppe entdecken die Kinder im Spiel ihre Grenzen, erproben Kräfte und Fähigkeiten. Grenzerfahrungen macht jeder Mensch in unterschiedlicher Ausprägung durch. Sie dienen dazu, Selbstbewusstsein zu entwickeln und die individuelle Persönlichkeitsentwicklung voranzubringen. Die Kinder stoßen an ihre körperlichen und



psychischen Grenzen. Der Wunsch des Kindes ist es, unabhängig seine Umwelt zu entdecken und eigene Ziele zu verfolgen. Dabei werden sie mit Regeln, Verboten und Misserfolgen konfrontiert. Die Trotzphase kann bis weit in das vierte Lebensjahr hinein andauern. Da wir in altersgemischten Gruppen arbeiten, lernen die älteren Kinder auf die jüngeren Kinder Rücksicht zu nehmen, sie zu unterstützen und ihnen zu helfen. Ältere Kinder erfahren dadurch auch eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins. Jüngere Kinder lernen durch die älteren Kinder, finden in ihnen Vorbilder und ahmen sie nach.

Folgende soziale Verhaltensmuster sollen unsere Kinder u.a. erlernen:

- *Verhalten gegenüber Menschen (Solidarität, Mitgefühl, Hilfsbereitschaft)*
- *Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen*
- *Kennen und Ausführen der eigenen Rolle*
- *Aufschieben von Bedürfnissen*
- *Kennen und Beachten von Regeln des Zusammenlebens*
- *Erkennen der Notwendigkeit von Regeln, Hinterfragen der Regeln*
- *Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit*
- *Kenntnis wünschenswerter und nicht wünschenswerter Konfliktmöglichkeiten*

6. Partizipation

Partizipation meint Beteiligung, Teilhabe. Die Kinder werden in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, mit einbezogen. Die Erweiterung von Handlungsspielräumen für Kinder reicht allein nicht aus. Oft fehlen den Kindern Informationen über alternatives Handeln. Diese müssen die Erwachsenen bieten. Partizipation erfordert einen gleichberechtigten Umgang, keine Dominanz der Erwachsenen. Sie müssen den Kindern mit Neugier und Interesse begegnen. Für die Kinder darf die Partizipation nicht folgenlos bleibe. Ihre Entscheidungen müssen auch Konsequenzen haben. Für den Erwachsenen erfordert es Klarheit darüber, welchen Entscheidungsspielraum man den Kindern wirklich zugestehen möchte. Dieser muss den Kindern verständlich offengelegt werden. Es muss den Kindern eine Chance zur Realisierung ihrer Entscheidungen gegeben werden.

Die Partizipation von Kindern dient auch der Entwicklung von Gruppenprozessen und der Persönlichkeitsentwicklung einzelner Kinder. Sie lernen, dass ihre Meinung wertvoll ist.

Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder:

- *Feste Aufgaben und Verantwortung (Tischdienst, gegenseitige Unterstützung und Hilfe, Benimmregeln und Rituale)*
- *Beteiligung bei der Planung von Projekten und Angeboten*
- *Aktive Mitgestaltung des Alltags (situationsorientiert)*



- *Die Kinder haben die Möglichkeit, sich einzubringen. Sie können sich z.B. bei der Raumgestaltung beteiligen.*
- *Bei dem Portfolio der Kinder, erstellen und gestalten die Kinder ihre Entwicklungs- und Lernprozesse sichtbar.*
- *Zweimal im Monat findet eine Kinderkonferenz im Hort statt, wobei die Kinder die Möglichkeit haben, zur eigenständigen Meinungsäußerung oder Stellungnahme zu bestimmten Sachlagen, Lösungsfindung, Entscheidungen treffen, Verantwortung übernehmen usw., es werden gemeinsam Regeln aufgestellt und Rituale eingeführt.*
- *Projektarbeit bei uns in der Kita, unterstützt ein ganzheitliches, selbständiges und eigenständiges Tun und Lernen der Kinder. Sie fördert die Urteils- Entscheidungs- und Handlungskompetenz.*
- *Spontanäußerungen und Mitteilungen sind immer möglich.*

Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern:

- *Das Elternkuratorium vertritt die Interessen der Kinder und Eltern. Eltern können über diesen auch ihre Wünsche und Anregungen äußern, bei Fest- und Eltern-Kind-Aktionen mitgestalten.*
- *Elterninformationen werden regelmäßig veröffentlicht.*
- *In regelmäßigen Abständen werden die Eltern per E-Mail und Aushänge über pädagogische Inhalte, Schwerpunkte und Termine informiert und erhalten dadurch die Möglichkeit sich mit einzubringen, zu hinterfragen oder Sachthemen in ihren Familien zu vertiefen.*
- *Zweimal im Jahr stattfindende Elternabende bieten Raum und Zeit zur Reflexion.*
- *Die Mitarbeit der Eltern bei Festen und Projekten ist jederzeit erwünscht.*
- *Bei Kritik oder Einwänden gibt es die Möglichkeit, sich im Gespräch oder auch in schriftlicher Form an uns zu wenden.*
- *Die interne Elternumfrage ist für uns ein Baustein der Qualitätssicherung, um Verständnis und Zufriedenheit von Eltern und Kindergarten füreinander herzustellen.*

7. Inklusion/ Gender/ Diversität

Kinder sind in erster Linie individuelle Persönlichkeiten mit ihren Stärken, Vorlieben, Interessen, nicht Mitglied einer Personen-Geschlechtergruppe. Wir sind offen für alle Kinder - unabhängig von ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, wie z. B. Religion, Geschlecht, Herkunft, Lern- und Entwicklungstempo. Wir sorgen dafür, dass unsere Kindertageseinrichtungen Orte sozialer und interkultureller Begegnungen sind und ermöglichen den Kindern so, sich in der Auseinandersetzung mit anderen zu entwickeln und zu bilden. Die pädagogischen Fachkräfte in unseren Einrichtungen sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, in seinem familiären Kontext. Sie nehmen es mit seinen Stärken und Kompetenzen wahr und berücksichtigen den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Arbeitsgrundlage für die pädagogischen



Fachkräfte in den Einrichtungen der Verbandsgemeinde ist das Grundverständnis für die Situation eines jeden Kindes mit Blick auf dessen Ressourcen und Kompetenzen. Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gilt wie für alle Kinder der Grundsatz der Alltagsorientierung und Ganzheitlichkeit. Kinder werden durch die Gemeinschaft mit anderen Kindern und dem Kitaalltag angeregt und herausgefordert. Das nutzen wir, um an die Interessen des Kindes anzuknüpfen. Ausgehend von unseren Beobachtungen entwickeln wir gemeinsam mit den Eltern und Therapeuten des Kindes individuelle Förderziele.

Um sich möglichst unabhängig von ihrem Geschlecht entwickeln zu können, sollen die Kinder nicht durch stereotype Sichtweisen in ihren Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt werden.

Ziel ist es Sensibilisierung und Verständnis für die Gleichberechtigung der verschiedenen Geschlechter zu entwickeln. Wir sehen es als Aufgabe, den Kindern möglichst viele verschiedene Identifikationsmöglichkeiten zu bieten, indem wir die Entwicklung eines Bewusstseins für das eigene Geschlecht fördern. Allen Kindern wird der gleiche Zugang zu allen Angeboten der Kindertageseinrichtung ermöglicht und es wird darauf geachtet, dass keine Ausgrenzung erfolgt. Die pädagogischen Fachkräfte beachten den Genderaspekt ebenso in der Beobachtung und Dokumentation und reflektieren die Bedeutung des erwachsenen Vorbildes in der Einrichtung.

8. Nachhaltigkeit

Kinder eignen sich bereits in jungen Jahren Wissen und Grundlagen für umweltbewusstes und verantwortliches Handeln an. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen zielt darauf ab, Kindern Raum und Möglichkeiten zur spielerischen Auseinandersetzung mit zukunftsrelevanten Themen zu bieten und sie in der Aneignung von Wissen und Kompetenzen zu unterstützen, die für ein verantwortungsvolles und umweltbewusstes Handeln erforderlich sind.

Ziel der pädagogischen Fachkräfte in der Verbandsgemeinde Flechtingen ist es, dass die Kinder in den Einrichtungen gesund aufwachsen (z.B. gesunde Baumaterialien oder gesunde Ernährung), Natur erleben (z.B. umweltpädagogische Begleitung); ökologisches Handeln kennenlernen (z.B. Energie und Wasser sparen), regenerative Energien nutzen und soziales Miteinander erleben.

Ein wichtiger Bestandteil des sozialen Miteinander von Nachhaltigkeit ist das Erlernen von kooperativen Kompetenzen d.h. die Fähigkeiten, die es jemandem erlauben, sich wertschätzend mit anderen einem gemeinsamen Ziel zu nähern, vorurteilsfrei auf andere Menschen zuzugehen und sensibilisiert auf Diskriminierung zu reagieren.



In unseren Kindertagesstätten werden in ihrem Alltag Zugänge und Erfahrungsräume zu komplexen Fragen nachhaltiger Entwicklung geschaffen.

Wie leben Menschen hier und anderswo? Was passiert mit kaputtem Spielzeug? Woher kommt das Essen in unserer Kita?

Gemeinsam hinter die Dinge zu schauen, Zusammenhänge zu entdecken und auch den eigenen Alltag zu verändern. Dauerhafte Bildungsanlässe sollen erkannt und genutzt werden. Diese Bildungsanlässe bringen dann zum Beispiel Erfahrungen zwischen Kind und Natur hervor und fördern Fragestellungen zu Naturphänomenen. Es gibt in einer Kindertageseinrichtung viele Gelegenheiten, umweltbezogene Bezüge herzustellen.

Auf eine spielerische Weise werden zukunftsrelevante Themen erkannt und bearbeitet. Die Neugier und Erkundungslust der Kinder werden genutzt, um Themen wie Energie, Wasser oder Sonne zu hinterfragen und Alltagsbezüge herzustellen.

9. Beobachten und Dokumentieren

Das Beobachten und Dokumentieren der kindlichen Entwicklung ist fester Bestandteil unserer Arbeit. Mit dem Ziel, Bildungsprozesse zu erkennen und Kinder individuell zu fördern, wenden wir verschiedene Beobachtungsformen und Dokumentationssysteme an.

In unserer Kita findet eine systematische und regelmäßige Beobachtung und Dokumentation, jedes einzelnen Kindes, statt. Im Fokus unserer Beobachtung stehen immer die Ressourcen der Kinder, der „positive Blick“. Die Kita nutzt als Grundlage dafür, den „Baum der Erkenntnis“. Dies ist ein Werkzeug für die pädagogischen Fachkräfte, um die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren und zu reflektieren. Ebenso dient dieses Buch als Grundlage für Entwicklungsgespräche.

*Dieses Heft wird genutzt, um die Entwicklung des Kindes darzustellen. Jedes Kind soll sich individuell entwickeln dürfen. In diesem Buch dokumentieren die pädagogische Fachkräfte, die Lernfortschritte in der intellektuellen, gefühlsmäßigen, motorischen, sprachlichen und sozialen Entwicklung. Auf einem Blick kann man erkennen, in welchem Entwicklungsbereich Förderung nötig ist. Immer zwei pädagogische Fachkräfte*innen beurteilen ein Kind und sehen es eventuell unterschiedlich. Nur durch noch genauere Beobachtung und nochmaligen Austausch, lässt sich eine einheitliche Beurteilung dieser Kompetenz erreichen.*

Jedes Kind, das zu uns kommt, will wachsen und lernen. Es wird Neues kennen lernen und mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen. Um das Lernen und die Lernwege für das Kind und den Eltern deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem „Portfolio“.

Portfolios helfen dabei, den Lernprozessen jedes einzelnen Kindes mehr Beachtung zu schenken. Sie dokumentieren den unverwechselbaren Weg der Entwicklung, sowie des individuellen Lernens und stellen die Kompetenzen des Kindes dar.



10. Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigte

Unter dieser Zusammenarbeit verstehen wir, dass wir gemeinsam Verantwortung für die Kinder tragen, „Tageseinrichtung und Eltern, als Partner in gemeinsamer Verantwortung“ (siehe Bildung elementar, S. 60) dies aber mit getrennten Verantwortungsbereichen! Wir sehen uns dabei als professionelle Fachkräfte und die Eltern, als die wichtigsten Bezugspersonen und Experten ihrer Kinder.

Liebe Eltern, sollten Sie jedoch einmal eine andere Meinung zu unserer Arbeit haben: Bitte, reden Sie mit uns, nicht über uns.

Formen der Zusammenarbeit

- **Erstgespräch**

Vor der Aufnahme eines Kindes in die Kindertagesstätte, findet ein Aufnahmegespräch mit den Eltern, der Leitung und der jeweiligen pädagogischen Fachkraft statt. Dieses Erstgespräch dient vor allem dem Kennenlernen. Den Eltern wird die Einrichtung vorgestellt, sie werden mit dem pädagogischen Konzept der Kita vertraut gemacht und der Betreuungsvertrag für das Kind wird geschlossen.

- **Elterngespräche**

Tägliche Tür- und Angelgespräche haben einen wichtigen Stellenwert in unserer Einrichtung, denn sie gewährleisten einen intensiven Informationsaustausch über das Befinden des Kindes. Zum einen können wir aufgrund dieses Wissens die Verhaltensweisen und die damit verbundenen Bedürfnisse des Kindes besser einschätzen, zum anderen bekommen die Eltern durch diese Gespräche Einblick in den Kitaalltag ihres Kindes.

- **Entwicklungsgespräche**

Mindestens einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin statt. Die Entwicklungsschritte des Kindes werden ausgetauscht. Hierzu finden individuelle Terminvereinbarungen, immer nach dem Geburtstagsmonat des Kindes, statt.

- **Elternabende**

Zweimal im Jahr findet in jeder Gruppe ein Elternabend statt. Die Elternabende dienen zum einen dazu, den Eltern den Kita-Alltag transparent zu machen und organisatorische Angelegenheiten zu besprechen. Zum anderen bietet er den Eltern einen Rahmen, um eigene Themen anzusprechen und zu besprechen.

Die Eltern haben täglich Zugang zu unseren Räumlichkeiten. Sie nutzen verschiedene Möglichkeiten, um unsere Arbeit zu unterstützen.

Das ist möglich durch:

- *Hospitationen in der Gruppe (mit Einladung, z.B. Zahlenschule)*
- *Begleitung der Kinder während der Eingewöhnungsphase*
- *Aktive Unterstützung und Hilfe bei Projekten und Vorhaben*
- *das Einbringen von Ideen zur Gestaltung des Kinderalltags*



- *Frühjahrsputz*
- *Renovierungen, u.a.*

*Informationen über unsere Arbeit in der Kindertagesstätte erfolgen an die Eltern auf vielfältige Weise, persönliche Gespräche zwischen den Eltern und Erziehern*innen, Elternbriefe, Aushänge in der Einrichtung oder auch per E-Mail.*

*Für Anliegen der Eltern nimmt sich die Leiter*in der Einrichtung ebenso Zeit. Termine werden nach Bedarf vereinbart.*

- **Elternvertretung**

Einen besonderen Stellenwert hat die Arbeit des Kuratoriums.

Dieses stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen Kita-Personal und der Elternschaft dar, sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen allen Partnern. Durch die Weitergabe der Elternmeinungen und Anregungen unterstützt das Kuratorium das Team in der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Bestehen seitens der Elternschaft Kritik oder Wünsche an die Kindertagesstätte, so geben die Elternvertreter diese dem Team vertraulich weiter.

Zu den Kuratoriumsmitgliedern wurden gewählt:

Frau Dittrich und Frau Hetzer

Mitglied im Verbandsgemeindeelternrat ist Frau Dittrich, sie nimmt Anliegen der Eltern oder der Kita an sich und trägt diese weiter.

11. Feste und Feiern

Erlebnisreiche und festliche Höhepunkte sind für unsere Kinder von großer Bedeutung und werden von unseren Kindern gern mitgestaltet. Stolz präsentieren sie, was sie gelernt haben.

Für jedes Kind ist natürlich der eigene Geburtstag von außerordentlicher Bedeutung und wird in der jeweiligen Gruppe gebührend gefeiert.

Neben traditionellen Festen, wie der Faschingsfeier, dem Halloweenfest, dem Sportfest, den einzelnen Abschlussfeiern und der Kindertagsfeier, entwickeln die Kinder auch spontane und situationsbezogene Feste und Feiern, wie Schmetterlingsparty, Quizspiele, Indianerfest, Löwenzahnfest und viele andere.

Weitere verschiedene festliche Traditionen haben in unserer Einrichtung eine besondere Bedeutung. Diese gestalten und feiern die Hort- und Kindergartenkinder gemeinsam. Sie beziehen die Eltern, Geschwister, Großeltern, Vereine und die gesamte Bevölkerung Wegenstedts und der umliegenden Orte ein. Besonders zu erwähnen sind hier:

- *Frühlingsfest*
- *Sommerfest*
- *Drachenfest*
- *Laternenfest*
- *Weihnachtsfeier*



Da feiern alle „Großen“ und „Kleinen“ Spetzenpieper gemeinsam mit vielen Höhepunkten und Überraschungen.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Wie folgt wird Öffentlichkeitsarbeit in der Kita umgesetzt:

- *Sommerfest der Kindertagesstätte mit Tag der offenen Tür*
- *Aktive Teilnahme am Gemeindeleben (Feste und Feiern)*
- *Teilnahme an Aktionstagen, Veranstaltungen*
- *Veranstaltung von Kleider- und Spielzeug- und Kuchenbasaren (Förderverein)*
- *Auslage von Flyern*
- *Presseartikel*

13. Vernetzung und Kooperation

• Träger

Zwischen Träger, Mitarbeitern der Verwaltung und Kita-Leitung findet regelmäßig ein gegenseitiger Informationsaustausch statt. Der Träger ist an der pädagogischen Arbeit interessiert und unterstützt das pädagogische Konzept der Kindertagesstätte. Zwischen dem Träger und den Mitarbeitern der Kita besteht ein Vertrauensverhältnis.

• Jugendamt

Das Jugendamt informiert über das KiFöG (Kinderförderungsgesetz) Fortbildungen, Infoveranstaltungen und Rundschreiben. Laut § 8a SGB VIII haben die Fachkräfte des Kindergartens einen Schutzauftrag wahrzunehmen. Dieser beinhaltet insbesondere die Verpflichtung, dass Fachkräfte bei den Personenberechtigten oder Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Bei drohender Gefährdung des Kindeswohls hat das Landratsamt fachliche Ansprechpartner, die den Kindergarten in der Vorgehensweise unterstützen.

• Zahnarzt

Jährliche Untersuchung der Kinder durch den zahnärztlichen Dienst

• Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt informiert uns in gesundheitlichen Fragen und Anliegen wie ansteckende Krankheiten, Meldepflicht, Lausbefall, Pandemien usw.

• Logopädie/ Ergotherapie

Die Logopädie findet im Kindergarten wöchentlich statt, abhängig von der Anzahl der Kinder, die Förderung brauchen. Für unsere Einrichtung ist das Institut „Mandala“ aus Helmstedt zuständig.

• Frühförderstelle/Therapeuten

Zur Frühförderung können Fachkräfte wöchentlich den Kindergarten besuchen. Hier werden allgemeine Entwicklungsauffälligkeiten (Wahrnehmung, Kognition, Motorik, Sprache) intensiv gefördert.



- **Grundschule**

Zusammenarbeit findet mit der Grundschule statt. Es besteht eine Kooperationsvereinbarung, in welcher geregelt ist, wie sich diese Zusammenarbeit gestaltet (siehe QM- Handbuch „Kooperation mit Grundschule“).

- **Vereine**

Seit dem 10.12.2009 gibt es für die Kita einen Förderverein. Die Mitglieder unterstützen die Kita gern bei Festen und Feiern und suchen Sponsoren für die Einrichtung. Hierbei wollen sie insbesondere die Arbeit der pädagogische Fachkräfte unterstützen und die Gelder sollen für Überraschungen für die Kinder oder auch für Anschaffungen zur Unterstützung der Bildungsarbeit eingesetzt werden.

Die Vorsitzende ist Ina Köhn.

Weiterhin arbeiten wir mit dem Bürgerverein, dem Sportverein und dem Feuerwehrverein Wegenstedt zusammen.

- **Andere Kitas**

Der Austausch mit anderen Kindertagesstätten hilft uns, unser Wissensspektrum zu erweitern. Dies geschieht bei gemeinsamen Weiterbildungen. Ebenso unterstützen wir uns gegenseitig, wenn Personal abwesend ist und Hilfe benötigt wird.

- **Zusammenarbeit mit der Kita Zobbenitz**

Seit Oktober 2020 arbeiten wir mit der Kita Zobbenitz enger zusammen. Wir haben eine gemeinsame Leitung. Um uns kennen zu lernen, unternahmen wir in der letzten Zeit zusammen Ausflüge mit der mittleren Gruppe und den Vorschülern. In Zukunft möchten wir gemeinsam Projekte und Veranstaltungen durchführen. Des Weiteren möchten wir Materialien für Projekte und Höhepunkte austauschen und gemeinsam nutzen.

- **Polizei**

Mindestens einmal im Jahr führen wir eine Fahrradwoche mit den Kindern durch. Die Polizei ist uns behilflich, indem sie die Räder der Kinder auf Verkehrssicherheit für den Straßenverkehr prüft und mit einer Plakette versieht. Weiterhin führt die Polizei mit den Kindern Verkehrserziehung durch.

- **Fachschulen für Sozialpädagogik**

Durch die Begleitung der Praktikanten ist eine Zusammenarbeit mit den Fachschulen unabdingbar. Wir stehen im ständigen Kontakt miteinander, klären bestehende Probleme, tauschen uns über die Praktikanten aus und erfahren auch neue pädagogische Unterrichtsinhalte.

- **Biosphärenreservat Drömling**

Wir arbeiten eng mit Mitarbeitern der Naturparkverwaltung zusammen. Sie betreuen das Umweltprojekt „Waldfuchs“ von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Außerdem laden Sie uns zu Aktion und Exkursionen in dem Drömling ein.



- **Haus der kleinen Forscher**

Alle zwei Jahre lassen wir uns vom Haus der kleinen Forscher zertifizieren. Wir nutzen die angebotenen Weiterbildungen. Sie unterstützen uns bei Projekten durch Materialien und Informationen.

- **Stadtbibliothek Haldensleben**

1 bis 2mal jährlich fahren wir in den Ferien mit unseren Kindern des Hortes und den größeren Kiga-Kindern nach Haldensleben in die Bibliothek. Für unsere Projekte stellt uns die Bibliothek immer Bücherkisten mit Fach- und Kinderbüchern kostenlos zusammen.

- **Kirche**

Jedes Jahr werden unsere Kinder zum Erntedankfest in die Kirche eingeladen. Die Erntedankgaben werden mit den Kindern in der Kita zu einer Suppe verarbeitet. Des Weiteren kommt in regelmäßigen Abständen der Gemeindepädagoge in die Einrichtung und bespricht mit den Kindern religiöse Themen.

14. Beschwerde- / Vorschlagsmanagement

Dieses Verfahren umfasst die Einführung und die Sicherung eines für die Eltern, die Kinder, das Team und den Träger zufriedenstellenden Umgang mit Ideen und Beschwerden. Feedbacks, in Form von Ideen und Beschwerden sollen als Chance wahrgenommen und genutzt werden, um eine kritische Einschätzung zu den Angeboten zu erhalten und die Einrichtungsqualität weiter zu verbessern. Ideen und Beschwerden können an verschiedenen Stellen angebracht werden, beim pädagogischen Personal der Kita, beim Elternrat, beim Träger oder bei der Leitung der Einrichtung (siehe QM-Handbuch „Beschwerdemanagement“).

15. Qualitätsmanagement

Qualitätsentwicklung ist täglich in unseren Hinterköpfen verankert und wir versuchen fortgehend daran zu arbeiten. Strukturierte Selbsteinschätzungen unter Einbeziehung von Qualitätskriterien beflügeln uns zu ständiger Auseinandersetzung mit der Qualität unserer Arbeit. Hierfür dient uns unser Qualitätshandbuch, welches Impulse gibt, unsere Arbeit in vielerlei Hinsichten zu überprüfen und zu reflektieren.

Durch unsere interne Evaluation überprüfen und entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit in der Kita weiter.

Evaluation im Bereich der pädagogischen Schwerpunkte unserer Arbeit im Jahr 2021: **Evaluation im Krippenbereich**

Das Kamishibai - ist ein mobiles Medium für die Vermittlung von Geschichten und Informationen. Es ist handlich, einfach zu nutzen und unkompliziert in der Handhabung. Die Vermittlung geschieht im Dialog und persönlich in großer Nähe zu den Zuhörenden. Es werden Ängste beim freien Sprechen gemildert und der Erzählende fühlt sich nicht allein vor dem Publikum.



Besonders wichtig ist es Mimik, Gestik und Ausstrahlung einzusetzen, sowie einen flüssigen und situationsgerechten Bilderwechsel zu gestalten. So entsteht ein stimmiger Gesamteindruck.

Das Kamishibai dient unter anderem zur ganzheitlichen Sprachförderung, Wissensvermittlung und der Zuhörbereitschaft.

Mit diesem Hintergrund haben wir uns im Team dazu entschieden, das mobile Erzähltheater in der Krippe einzuführen. Wir wollen den Kindern ermöglichen, dass sie die Sprache spielerisch erleben können und sie sich somit aneignen. Dazu haben wir Fachliteratur und altersentsprechende Bildgeschichten angeschafft.

Das Kamishibai stellten wir den Eltern auf der Elternversammlung im September 2021 praxisnah vor.

Bevor wir aber mit der Umsetzung beginnen konnten, benötigten wir zunächst einen Kamishibai – Rahmen mit Türen aus Holz. Da unsere finanziellen Mittel begrenzt sind, hat unser Hausmeister sich dieser Aufgabe angenommen und diesen Rahmen nach unseren Vorstellungen gebaut.

Um das Kamishibai auch gut einführen zu können, schafften wir uns noch ein Praxisbuch zu dem Erzähltheater an. Dem konnten wir viele nützliche Informationen entnehmen. Im Team haben wir uns dann über den Inhalt des Buches und die weitere Vorgehensweise ausgetauscht.

Dann begannen wir mit der Einführung. Dazu nahmen wir eine Geschichte, welche den Kindern schon aus vielen Angeboten bekannt war: „Die kleine Raupe Nimmersatt“. Die Kinder waren sehr gespannt und neugierig, als wir das Kamishibai aufbauten. Wir stellten fest, dass die Kinder sich durch den begrenzten Rahmen sehr gut auf die einzelnen Bildkarten konzentrieren konnten. Durch eine spannende Erzählweise, sowie das Öffnen und Schließen der Türen des Kamishibai, waren die Kinder von Anfang bis Ende aufmerksam und hatten Spaß daran mitzumachen.

In regelmäßigen Abständen haben wir im ersten Halbjahr (bis Nov./Dez.2021) das Erzähltheater angeboten. Da sich aber die Coronalage durch eine neue Virusvariante wieder verstärkt hatte, schlug sich das auf das Fehlen von Erziehern und Kindern nieder. Somit konnten wir es nicht im vollen Umfang anbieten. Wir hoffen, dass sich die Lage im Frühjahr wieder entspannt. Dann wollen wir es wieder stärker in unseren Alltag integrieren.

Wir sind weiterhin überzeugt von dem Kamishibai und befassen uns im Team immer wieder damit. Wir wollen uns noch tiefgründiger damit befassen und die Möglichkeiten des Erzähltheaters ausschöpfen.

Evaluation laufender Projekte im Kindergarten

Projekt „Sonne- Mond- Sterne“

Im Kita-Jahr 2020/2021 stellten wir uns die Aufgabe, die Kinder zum Thema „Sonne- Mond- Sterne“ zu inspirieren. Einbezogen waren alle Kinder zwischen 3 und 10 Jahren. Uns war es wichtig, dass sich Kinder zu diesem Thema Gedanken machten, philosophierten und Vorstellungen von der Größe des Universums, von den Planeten, Sternen und den Raketen, Satelliten und Astronauten mitnahmen. Für die Länge des Projektes wählten wir eine Spanne von einigen Monaten des gesamten Kita-Jahres, damit es des Öfteren zu Wiederholungen der Fachbegriffe kommt und somit die Kinder sich die Planetennamen und -Reihenfolge einprägen können.

Im Herbst griffen wir das Thema auf. Wir führen mit der großen und mittleren Gruppe nach Wolfsburg ins Planetarium und ließen uns dort verzaubern. Den Bewegungsraum gestalteten



wir zum Thema. Mit Hilfe von Eltern wurden große Luftballons mit Gipsbinden umwickelt und von Kindern mit Farben in Planeten verwandelt. So entstanden Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun. Sie hingen unübersehbar im Bewegungsraum. So konnten sich die Kinder täglich orientieren und inspirieren lassen. Die Hortkinder bastelten aus einem großen Karton eine begehbare Rakete. Es folgten Angebote zu Sternbilder und Sternzeichen. Ab den Wintermonaten pausierte größtenteils unser Projekt bis zum April. Es fehlten viele Kinder und Erzieher (nur Kinder, dessen Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiteten). Uns Erzieherinnen fehlte die Motivation mit den Corona bedingten Einschnitten am Thema festzuhalten. Ab April besuchten wieder fast alle Kinder die Kita. Wir führten dann innerhalb einiger Wochen viele Experimente durch.

Bsp.

- die Kinder bauten sich Raketen mit verschiedenen Antrieben
- eine Strohalm-Rakete
- Teebeutel-Rakete
- Luftballon-Raketenstar
- Film Dosen- Rakete (Natron/ Zitronensäure/ Wasser)
- ahmten Einschläge der Mondkrater nach
- versuchten am Globus mit einer Lampe Tag und Nacht zu erklären
- Vollmond / Neumond
- Sputnik-Bau

Später feierten wir ein kleines Planetenfest. Wir zogen uns Kosmonauten Anzüge an, stiegen in die Rakete und flogen zu einer Mitmachgeschichte gemeinsam ins All. Wir hatten in der gesamten Zeit eine Buchausstellung zum Thema aufgebaut.

Folgende Rückschlüsse können wir ziehen:

Das Projekt war insgesamt gut vorbereitet. Wir starteten gut und konnten die Kinder anfangs begeistern. Im Winter wurde das Thema kaum aufgegriffen. Es fehlten einfach die Teilnehmer (Kinder, Erzieher). Durch die Raumausstattung gelang es uns aber, dass viele Kinder sich Namen und Reihenfolge der Planeten einprägten. Auch bekamen viele Kinder eine Vorstellung vom All, den Sternen und dem Mond. Die Experimentierwochen und die Party wurden gut angenommen, von Kindern und Eltern begrüßt und gelobt. Auch gelang es uns, dass die Kinder mit Spaß und allen Sinnen zum Thema spielten und lernten, sich Bücher anschauten und Geschichten lauschten. Wir sind nicht zufrieden mit unserer Durchführung, welche durch die Corona Situation und den durchgeführten Maßnahmen immer unterbrochen wurden. Das Interesse der Kinder war zwar geweckt, aber wir konnten nicht zusammenhängend am Thema festhalten. Der Flow (beglückend erlebtes Gefühl eines mentalen Zustandes völliger Vertiefung (Konzentration) und restlosen Aufgehens in einer Tätigkeit („Absorption“), die wie von selbst vor sich geht – auf Deutsch in etwa Schaffens bzw. Tätigkeitsrausch oder auch Funktionslust) zum Thema fehlte uns allen.

Waldfuchs-Projekt

Wir starteten im Herbst unser Waldfuchsprojekt mit Frau Wieter von der Naturparkverwaltung Drömling. Damit die Kinder zur Waldfuchsprüfung zugelassen werden, müssen sie 10 Themen zu verschiedensten Zusammenhängen aus Natur und Umwelt kennengelernt haben. Im Oktober 2020 besuchte uns Frau Wieter mit dem Thema „Wildtiere“. Danach konnte sie uns Corona bedingt nicht mehr besuchen. Wir hielten aber telefonisch einen guten Kontakt und erledigten mit den Kindern, die von ihr gestellten Aufgaben zu



verschiedenen Naturthemen in der Kita. Dabei half auch das Arbeitsheft des SDW, welches jedes Kind besitzt. Kinder, die zu Hause betreut wurden, bekamen ihre Aufgaben per Brief oder E-Mail. Erst im Sommer trafen wir uns wieder und gingen mit der Kinderbuchautorin Frau Schaa in den Drömlingswald, um bei der Zauberwaldlesung die Geschichte von „Schimmerie Harztropf“ in der Natur zu erleben. Danach legten die Kinder in Kämkerhorst ihre Waldfuchsprüfung ab. Die Kita erhielt eine Auszeichnung in Form einer Urkunde und einer Plakette.

Folgende Rückschlüsse können wir ziehen:

Dieses Projekt ist trotz der Corona-Maßnahmen durchgehend durchgeführt worden. Durch den regelmäßigen Kontakt zur Naturstation und den Aufgabenheften für die Kinder, gelang uns eine kontinuierliche Bildung in Natur und Nachhaltigkeit. Es gab nur wenige Kita-Einrichtungen, die ausgezeichnet wurden.

Evaluation Bereich Hort 2021

Ab dem zweiten Schulhalbjahr 2020/21 haben wir den Kindern ermöglicht noch effizienter ihre Hausaufgaben in einer ruhigen und angenehmen Lernatmosphäre zu erledigen. Die Kinder der ersten und zweiten Klasse haben ihre Hausaufgaben weiterhin im Medien- und Computerraum der Einrichtung unter Aufsicht einer Erzieherin erledigt. Wir haben in beiden Klassenstufen weiterhin auf Sauberkeit, Vollständigkeit und Richtigkeit kontrolliert. Die Kinder der dritten und vierten Klasse haben ihre Hausaufgaben eigenständig im Kreativraum der Einrichtung erledigt. Unser Ziel war und ist den Kindern zu ermöglichen, effektiver gemeinsam zu lernen. Sie können sich gegenseitig über die zu erledigenden Aufgaben austauschen und sich den Lernstoff wechselseitig erklären. Wir ermutigen die Kinder, die Aufgaben selbständig, korrekt und vollständig anzufertigen. Wir sind Ansprechpartner und geben, wenn notwendig Hilfen. Die Zeit von 12:45 Uhr bis 13:45 Uhr steht den Kindern für die Erledigung der Aufgaben zur Verfügung. Um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu optimieren, verfasst die verantwortliche Erzieherin seit Sommer 2021 alle zwei Monate einen Kurzbrief an die Eltern. In diesem Brief werden die Eltern über Aktionstage, Hausaufgabenfreie Tage, Geburtstage, Feierlichkeiten und weitere organisatorische Dinge für den Hort oder der Einrichtung informiert. Das Feedback der Eltern über diese Form der Zusammenarbeit und des Informationsaustausches ist sehr positiv, so dass auch einige Eltern ihre Dankbarkeit zum Ausdruck brachten.

Ein weiteres Ziel für 2021 waren regelmäßige Kinderkonferenzen als wichtiger Bestandteil des Miteinanders im Hort. Leider haben wir das Ziel nicht zufriedenstellend erreicht. Geplant war 14-tägig eine Kinderkonferenz durchzuführen, was allerdings zeitlich nicht zu realisieren war bzw. zukünftig auch nicht sein wird. Ein weiterer Grund war unter anderem die „Coronalage“, damit verbunden die zeitweilige Notbetreuung und eine unregelmäßige Anwesenheit der Kinder im Hort durch die Maskenpflicht.

